№ 139. Dienstag, den 16. Juni 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

104. Sitzung vom 13. Juni.

Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung des Antrages Colbus u. Gen. wegen Abänderung des § 31 des elsässisch-lothringischen Preßgesetzes und des Antrages Auer (Soz.) wegen Einführung des Reichspreßgesetzes in Elsaß-Lothringen. Abg. Preiß (Els.) führt aus, daß die vielen preßgesetzlichen Bestimmungen in Elsaß-Lothringen eine wirklich freie Presse daselbst nicht aufkommen ließen. Deutschland habe Elsaß-Lothringen mit den Waffen erobert, aber die deutsche Verwaltung habe es nicht verstanden, das Land auch moralisch zu erobern. Geh. Rat Halley betont, daß sich die sozialen Verhältnisse in Elsaß-Lothringen, die Beziehungen zwischen der altansässigen und der eingewanderten Bevölkerung seit 20 Jahren erheblich gebessert hätten, ebenso die öffentlichen Verhältnisse sowie das Einvernehmen zwischen der Verwaltung und der ordnungsliebenden Bevölkerung. Im Preßwesen müsse man jedoch nicht nur auf die inneren Verhältnisse, sondern auch auf die auswärtige Agitation Rücksicht nehmen. Nachdem die Abgg. Werner (Antis.), Bebel (Soz.), Barth (frs Vg.) und Lenzmann (frs. Vp.) für die Anträge eingetreten, wird der Antrag Auer auf Einführung des Reichspreßgesetzes in Elsaß-Lothringen angenommen, wodurch der Antrag Colbus erledigt ist. Hierauf wird der Antrag Auer auch in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Lesung des vom Abg. Graf Holstein (kons.) eingebrachten Gesetzentwurfes auf Abänderung des Gesetzes über Beschlagnahme des Arbeits- und Dienstlohnes. Der Entwurf bezweckt die Zulassung der Beschlagnahme des Arbeits- bezw. Dienstlohnes zur Begleichung von Alimentationsansprüchen unehelicher Kinder. — Abg. Bachem (Zentr.) ist mit dem Gesetzentwurfe vollständig einverstanden. — Staatssekretär Nieberding warnt vor zu raschem Vorgehen und befüchtet, daß dieser Entwurf einen Gegensatz schaffen werde zwischen Arbeitslohn und sozialpolitischen Renten in Bezug auf das Inanspruchnahmerecht. — Abg. Stadthagen (Soz.) meint, es wäre am einfachsten, im Bürgerlichen Gesetzbuche die Bestimmung zu streichen, wonach zwischen unehelichen Kindern und dem Erzeuger eine Verwandtschaft nicht besteht. — Der Entwurf gelangt nach kurzer Debatte an eine Kommission zur Vorberatung.

Hierauf werden die Petitionsberichte erledigt.

Nächste Sitzung Montag: Rechnungssachen; Schutztruppengesetz; Militärvorlage; Nachtragsetat.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

79. Sitzung von 13. Juni.

Am Ministertische: Ministerpräsident Fürst Hohenlohe, v. Bötticher und Dr. Miquel.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Knebel und v. Eynern (nl.), betr. die besondere Berücksichtigung derjenigen Provinzen, welche Landwirtschaftskammern eingeführt haben, bei der Verteilung landwirtschaftlicher Staatszuschüsse. Abg. Knebel (nl.) begründet die Interpellation, wobei er hauptsächlich betont, die rheinischen Kreise bedürften des vollen Zuschusses, denn sie hätten ihre Einrichtungen, namentlich die Wanderschulen, daraufhin eingerichtet. Zu einer Aenderung des bisherigen Verteilungsmodus liege kein Grund vor, denn, wenn irgendwo besondere Bedürfnisse eingetreten seien, habe man noch nie vergeblich an die Kreis- und Gemeindebehörden appellirt. Schließlich fragt Redner: Woher nimmt der Landwirtschaftsminister das Recht, bei der Verteilung von Staatszuschüssen willkürlich zu verfahren? Ministerpräsident Fürst Hohenlohe nimmt an Stelle des behinderten Landwirtschaftsministers das Wort zur Entgegnung. Er erklärt, die Auffassung des Vorredners bezüglich der Verteilung von Staatszuschüssen sei unrichtig. Dem Ressortchef stehe die freie Entschließung über diese Ausgaben zu. Die Regierung habe durchaus keine Veranlassung, in dem vorliegenden Falle eine Aenderung dieses Zustandes eintreten zu lassen. Da, wo die Landwirtschaftskammern einen großen Teil der gemeinsamen Lasten aufbrächten, sollten ihr auch größere Zuwendungen gemacht werden, nicht, weil diese Provinzen Landwirtschaftskammern hätten, sondern wegen ihrer Leistungen. Die Aeußerungen des Herrn Landwirtschaftsministers hätten der Regierung keinen Anlaß zu Bemängelungen gegeben. Abg. Eckels (ntl.) erklärt es unter Beleuchtung der hannoverschen Verhältnisse für unthunlich, die landwirtschaftlichen Zentralvereine zu Gunsten der Landwirtschaftskammern zu verdrängen. Vizepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher erläutert auf Ersuchen des abwesenden Landwirtschaftsministers dessen Aeußerung im Herrenhause dahin, daß von einer Zurücksetzung der Provinzen ohne Landwirtschaftskammern durchaus nicht, sondern nur von der Verteilung der Zuschüsse nach dem Maßstabe der in den Provinzen aus eigenen Mitteln gemachten Aufwendungen die Rede gewesen sei. Bisher sei kein Zwang zur Errichtung von Landwirtschaftskammern ausgeübt worden. Nach weiterer Debatte und nachdem Abg. Knebel (ntl) seine Befriedigung über die Auslegung der Aeußerung des Landwirtschaftsministers und über die Ausführungen der Minister ausgesprochen hat, schließt die Besprechung der Interpellation.

Es folgt der Antrag Albers (k.) und Gen.: Man möge beschließen, daß das Schwanken der Wertverhältnisse der beiden Edelmetalle sich als eine Schädigung der Interessen Deutschlands erwiesen hat, und die Regierung auffordern, im Bundesrat Alles zu thun, um durch internationales Uebereinkommen ein festes Wertverhältnis zwischen Silber und Gold zu sichern. Ein Antrag Arendt-Kardorff (frk.) will noch hinzufügen: für die hierzu erforderlichen internationalen Verhandlungen ist die Initiative Englands abzuwarten. Abg. Arendt (frk.) begründet die Anträge durch eine umfangreiche Darlegung über den heutigen Stand der Währungsfrage. Minister Miquel entgegnet, die ganze Frage gehöre zur Kompetenz des Reiches, jedoch wolle er erklären, daß, wenn England die Initiative ergreifen werde, das deutsche Reich dieser Initiative folgen werde. Nachdem die Abgg. Seer (ntl.) und Broemel (frs. Vg.) für die Goldwährung gesprochen, werden die Anträge gegen die Stimmen der nationalliberalen und beiden freisinnigen Parteien angenommen.

Nächste Sitzung Montag: Kleine Vorlagen, Antrag Arendt, betr. die Bestimmungen über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni.

— Der Kaiser stieg am Sonnabend früh um 6 Uhr im kleinen Schloßhof zu Pferde und ritt nach dem Tempelhofer Felde, um daselbst das Garde-Kürassier- und das 2. Garde-Ulanenregiment zu besichtigen und anschließend daran eine Uebung der Garde-Kavalleriedivision vorzunehmen. Das Frühstück nahm der Kaiser im Kreise des Offizierkorps des 1. Garde-Feldartillerieregiments ein und kehrte von dort nach dem königlichen Schlosse zurück.

— Die Kaiserin Friedrich ist am Freitag Nachmittag in Cronberg im Taunus eingetroffen.

— Der Vizekönig Li-Hung-Tschang ist Sonnabend Abend kurz vor 8 Uhr in Berlin auf dem Friedrichsbahnhofe eingetroffen und von der chinesischen Gesandtschaft, dem Kommandanten von Berlin und dem Polizei-Präsidenten empfangen worden. Li-Hung-Tschang begab sich sodann in einem zweispännigen Hofgalawagen nach dem Kaiserhofhotel. Wie verlautet, überbringt der Vizekönig kostbare Geschenke vom Kaiser von China an Kaiser Wilhelm. Zu Ehren und gleichzeitig zum Empfang Li-Hung-Tschangs hat sich ein Komitee hervorragender Industrieller gebildet, welche dem Gast mehrere große Feste, darunter auch eins am 26. oder 27. d. M. in der Gewerbeausstellung veranstalten wird. Li-Hung-Tschang wird unter Führung dieses Komitees mehrere große industrielle Etablissements besichtigen, u. A. die Waffenfabrik von Ludwig Löwe. Der Vizekönig beabsichtigt, auch Abstecher nach Hamburg und Kiel zu machen, um auch dort industrielle Etablissements in Augenschein zu nehmen. Einer der ältesten und hervorragendsten Deutschen im chinesischen Staatsdienste, der vielgenannte langjährige vertraute Berater Li-Hung-Tschangs, Herr Gustav Detring, ist vor etwa 14 Tagen aus Tientsin in Berlin eingetroffen.

— Anläßlich des 10. Todestages des Königs Ludwig II. fand am Sonnabend in Berg die Grundsteinlegung für die Gedächniskirche für Ludwig II. statt. Nach einleitendem Gesange hielt der Stiftsprobst von Türk eine Ansprache, worauf die Weihe des Grundsteins erfolgte. Der Prinzregent that die üblichen Hammerschläge unter folgenden Worten: „In demütiger banger Erinnerung an den unglücklichen, schwergeprüften und von seinem Volke treu geliebten König Ludwig II."

— Am Freitag Abend fand vor dem Neuen Palais zu Potsdam zu Ehren der englischen Schiffsarchitekten großer Zapfenstreich statt, der von sämtlichen Potsdamer Militärkapellen abgehalten wurde. Die Gäste wurden um $7\frac{1}{4}$ Uhr in königlichen Privatwagen von der Wildparkstation abgeholt und stellten sich in Halbmondform im Garten vor dem Muschelsaale auf. Der Kaiser begrüßte die Gäste und sprach viele an. Das Büffet war in der Jaspisgalerie aufgestellt. Magnesiafackeln und bengalische Feuer beleuchteten feenhaft den Park, Fontainen und Statuen. Die im Sonderzug zurückfahrenden Gäste begrüßten den die große Uniform eines Admirals der britischen Flotte tragenden Kaiser mit lebhaften Cheers. — Am Sonnabend Vormittag versammelte sich der Verein der englischen Schiffsbauer im Hörsaale des Chemie-Gebäudes der Gewerbe-Ausstellung zu einer zweiten Sitzung. Unter den Anwesenden befand sich Staatssekretär Hollmann; der Präsident des Aeltesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft, Herz, bewillkommnete die Gäste namens des Handels und der Industrie. Präsident Lord Hopetoun dankte und hob hervor, die Schiffe verbinden Länder und Völker. Er verlas unter anhaltenden Beifallsrufen die zwischen ihm und dem Kaiser gewechselten Depeschen. Nach Erledigung einiger Fachvorträge folgte die Institution der Einladung des Aeltesten-Kollegiums

Feuilleton.

Der wahre Reichtum.

Roman von Graf **La Rosée.**

30.) (Fortsetzung.)

Alle staunten über das Mädchen.

„Schweig, Du vorlautes, dummes Mädel!" herrschte sie der Forstmeister barsch an.

„Natürlich thue ich es, wenn Du es befiehlst, aber Herrn Stafford lieb haben und ihn hochachten werde ich auch immer, und dann denke ich, und Klementine denkt es auch und der Baron ebenfalls, daß es jetzt gar nicht nötig wäre, ein so böses Gesicht zu machen, wie Du thust, da wir doch unsere Elisabeth wieder haben, alles ist jetzt eine winzige Kleinigkeit gegen die Größe unseres Glückes.

„Alter Freund," rief lachend der Baron, „Du darfst Lotte nicht mehr dumm schelten, sonst blamierst Du Dich gründlich, denn das Kind hat eben sehr klug gesprochen. Komm, Lottchen, dafür muß ich Dir die Hand drücken, als wärst Du ein alter Kamerad von mir. Also abgemacht und jetzt zum Schlusse. Ronald, Deine Sache ist es, von Adelheid Dein schriftliches Versprechen und Dein Wort zurückzuerhalten. Jetzt ist sie wohl gezwungen, Dich von Deiner Verlobung mit ihr zu entbinden. Als freier Mann kehrst Du zurück an das Herz des alten Kirchhorsten, an das Deines Schwiegervaters und an das Elisabeths."

„In dem meinigen bleiben Sie so darin," sagte Lotte schelmisch.

„O Du herziges Goldmädl," jubelte der Baron, „ich sehe, Du wirst meine zweite Elisabeth, also Hand einschlagen, Alter! Laß uns lieber zusammen ein Dankgebet sprechen, statt daß Du ein Gesicht machst, als hättest Du einen Prozeß verloren!"

Elftes Kapitel.

„Ronald, bist Du es wirklich? Komm an mein Herz, alter Junge," rief William freudig und drückte den Bruder innig an die Brust. „Und wie prächtig Du aussiehst! Gott sei Dank, daß die finstere Wolke, die tiefe Falte von Deiner schönen Stirn gewichen ist. Aus Deinen Briefen, die Du mir von Waldbergen aus geschrieben hast, konnte ich wohl ahnen, daß etwas im Gange war. Wenn Du Dich auch nicht klar ausdrücktest, so habe ich es doch aus den Zeilen herausgefühlt. Gott sei Dank, sagte ich zu meiner Frau, daß er endlich genesen ist; denn seit der Flucht jener Millionenerbin warst Du ein anderer Mensch geworden, tiefsinnig und aufgeregt bis aufs äußerste. Erst die Krankheit und der Tod unserer unvergeßlichen Mutter hat Dich aus Deiner Apathie gerissen. Aber jetzt erzähle mir doch von jenem Baron Kirchhorsten, den Du so lieb gewonnen hast, und wenn ich nicht zu indiskret bin," lächelte er, „so möchte ich auch gar zu gerne von jener Zauberin hören, die Dich von Deinem Wahnsinn kurierte. Ich hoffe bald, meiner kleinen Diana eine liebe Schwägerin zuführen zu dürfen. Was?"

„Herzensbruder," sagte gerührt Ronald, „ich weiß ja, wie sehr Du mich liebst, und doch, fürchte ich, wirst Du mir zürnen, daß ich so lange schwieg — daß ich ein Geheimnis vor Dir hatte, aber ach, ich war so gebrochen, so vernichtet und dann — ich schämte mich — schämte mich ihrer —"

„Armer Bursche," flüsterte William mitleidig, „Wenn Du wüßtest, wie schwer ich gelitten, wie doppelt schwer, eben weil ich das traurige Schicksal schweigend trug! Vielleicht würde es mich erleichtert haben, wenn ich es Dir und der Mutter bekannt hätte, aber ich wollte Euch mit meinem Kummer nicht betrüben und dann — ich fürchtete Deinen gerechten Unwillen."

„So etwas sagst Du mir? Habe ich nicht immer wie ein Vater an Dir gehandelt? Wie sehr verkennst Du mich! Was gäbe es auf der Welt, das mich gegen Dich ungerecht werden lassen könnte?"

„Meine grenzenlose Thorheit," jammerte Ronald, „denn höre, Adelheid ist meine Braut, ich habe mich mit ihr verlobt und bin durch mein Ehrenwort an sie gebunden. Aber sie muß mir mein Wort zurückgeben."

„Hilf, gütiger Himmel! was muß ich alles hören!" rief William, „die wird ihr Geld nicht mit Dir teilen wollen."

„Nein, Bruder, die Sache ist anders. Du sollst alles erfahren, wie es kam, und wie es in Zukunft geschehen wird."

Dann erzählte er getreu ohne jede Uebertreibung und schilderte den Eindruck, den ihre Schönheit auf ihn ausgeübt hatte. „Ich hing ganz von ihrem Willen ab," sagte er aufrichtig, „und pries mich noch als den Glücklichsten unter der Sonne, daß sie meine Braut war. Ich kann Dir nicht sagen, wie ich durch ihre Flucht litt. Es war mir ganz unfaßlich, daß sie mich des Geldes wegen verlassen konnte. Mir war, als ob für mich die Sonne auf immer untergegangen wäre. Erst als ich Elisabeth sah, fühlte ich wieder Lust zum Leben. — Die Liebe zu ihr besiegte meinen Schmerz. Du kannst Dir denken, wie ich mich sehnte, mein Wort von Adelheid zurückzuerhalten. Aber sie hatte kein Ohr für meine Bitten und kein Gefühl für meine Verachtung. Ich, der Betrogene, schämte mich vor mir selbst. Aber ich war vor Gott durch mein Wort an sie gebunden und konnte nicht eher den Forstmeister um die Hand seiner Tochter bitten, bis ich den Verlobungsring von Adelheid zurückerhalten hatte, und ich mich vollkommen frei wußte."

„Armer Junge, wie willst Du es beginnen, daß sie Dir den Ring giebt?"

„Norden riet mir, zu schreiben, sie ist in London bei Miß Petersen."

Einige Wochen später hielt Ronald in seinen Händen einen Brief Adelheids, in dem sich nicht nur der Verlobungsring befand, sondern auch sein schriftlich gegebenes Eheversprechen, welches mitten durchgerissen war.

Kurz nachher befand sich Ronald auf der Reise, um nach Waldbergen zu eilen.

Norden war unterdessen fortwährend mit Adelheid in Korrespondenz geblieben. Ihre Briefe erfüllten ihn mit banger Sorge, denn lange konnte ihr Körper einer solchen Seelenqual nicht widerstehen. Ihre Verzweiflung hatte den Höhepunkt erreicht, die Zeit wirkte nicht lindernd auf sie, im Gegenteil mit jedem Tag erschien ihr die Last ihrer Schuld größer und schwerer. Nun ist es genug, dachte er sich und fuhr, so rasch er konnte, nach London. Er wußte, daß Adelheid wieder im Hause der Miß Petersen war, aber er hatte keine Ahnung, welche Stellung sie dort bekleidete.

„Kann ich Fräulein Villeck sprechen?" fragte er den Portier.

„Jawohl, sie steigt soeben die Treppe hinauf," erklärte dieser.

Norden sah eine Person in einem magdartigen Gewande, die einen schweren Pack Decken mühsam schleppte, er hielt sie für eine Dienerin und eilte rasch die Treppe hinan.

(Fortsetzung folgt.)

zum Lunch im Hauptrestaurant der Ausstellung und wohnte später den Marineschauspielen in der Ausstellung bei.

— Das Staatsministerium trat am Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen.

— Da der Schluß der Landtagssession für den 19. d. M. in Aussicht genommen ist, so hat die Regierung anscheinend auf das Zustandekommen des Richterbesoldungsgesetzes für jetzt verzichtet. Für die Richter selbst ist das kein Verlust, da das Gesetz ohnehin erst zum 1. April 1897 in Kraft treten sollte. Wenn der Landtag im Herbst wieder berufen wird, kann ein neues Gesetz bis dahin vereinbart werden, falls der Justizminister die Verkoppelung der Besoldungsfrage mit der Assessorenfrage fallen läßt.

— Zu der Dementierung der „Berl. Korr.", telegraphirt der Gewährsmann der „Frf. Ztg." die Aeußerung im Justizministerium, betreffend Anstellung jüdischer Richter nur nach Maßgabe des Prozentsatzes der Juden in der Bevölkerung, sei nicht vom Justizminister selbst, sondern von seinem Ministerialdirektor in einer dem betreffenden Assessor gewährten Audienz gethan worden. Von derselben Seite wird mitgeteilt, daß, wie in den Berliner Juristenkreisen allgemein bekannt sei, im Justizministerium schon lange eine sogenannte Judenliste geführt wird, laut welcher nur 5 pCt. der jüdischen Rechsanwälte Berlins zum Notariat zugelassen werden.

— Wie ein Berliner Blatt meldet, soll Aussicht vorhanden sein, daß im Bürgerlichen Gesetzbuch die von der Kommission angenommenen Bestimmungen über den Wildschadenersatz vom Plenum wieder gestrichen werden. Ein großer Teil des Zentrums soll hierfür sein.

— In der Sonnabendsitzung des Abgeordnetenhauses wies Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe die abfällige Kritik, welche Graf zu Limburg-Stirum über dessen Nichtanwesenheit bei der am Donnerstag stattgefundenen Beratung des Richterbesoldungsgesetzes geübt, unter den Bravorufen des Hauses als eine unberechtigte entschieden zurück. Es müsse dem Ministerpräsidenten überlassen bleiben, zu erwägen und zu entscheiden, ob und inwieweit es erforderlich ist, daß er sich wegen der allgemeinen politischen Bedeutung eines Beratungsgegenstandes an der Beratung eines Gesetzentwurfs oder Antrages beteiligen will oder nicht. „Ich halte", so fuhr der Ministerpräsident fort, „den Entwurf über die Anstellung von Gerichtsassessoren nicht für einen von solcher politischen Tragweite, daß ich es für nötig hätte erachten müssen, neben der bewährten Kraft des Herrn Justizministers die Vertretung zu übernehmen. Wenn der Herr Graf noch die Bemerkung gemacht hat, ich betrachtete meine Stellung als Ministerpräsident als ein Nebenamt, so kann ich, sofern dieser Bemerkung überhaupt ernsthafte Bedeutung beizulegen ist, nur sagen, daß ich mir nicht bewußt bin, in der Erfüllung der mir von Sr. Majestät übertragenen Pflichten einen Unterschied eintreten zu lassen."

— Die Zentrumspartei hat im Reichstage eine Interpellation, betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes, eingebracht. Unter Bezugnahme auf die Reichstagsbeschlüsse aus den Sessionen 1894/95 und 1895/96 wird gefragt, „ob ein Beschluß des Bundesrats in dieser Angelegenheit auch heute noch nicht erfolgt sei, und wenn nicht, aus welchen Gründen hat der Bundesrat die Fassung einer Entschließung über den genannten Beschluß des Reichstags bis jetzt verzögert? Gedenkt der Herr Reichskanzler eine solche Entschließung nunmehr, nach Ablauf von 16 Monaten, und jedenfalls noch vor Beendigung des gegenwärtigen Abschnittes der Reichstagsarbeiten herbeizuführen?"

Ausland.

Schweiz.

Der Bundesversammlung ging am Sonnabend der Bericht des Bundesrats über den Simplondurchstich und das hierauf bezügliche Uebereinkommen mit Italien zu. Derselbe konstatirt mit Genugthuung, daß es gelungen ist, mit Italien zu einer vollständigen Einigung über die technische Grundlage des Projektes und die internationalen Beziehungen zu gelangen. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß das italienische Parlament die Vereinbarung genehmigen werde.

Frankreich.

Am Sonnabend fand in Paris das Leichenbegängnis Jules Simon's statt. Der Trauerfeier in der Kirche wohnten der Vertreter des Präsidenten der Republik, alle Minister und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps u. a. bei. Die militärischen Ehren wurden dem Verstorbenen bis zum Kirchhofe Montmartre erwiesen. Auf dem Kirchhofe hielt Ministerpräsident Méline eine Rede, in der er die politische Rolle des Verstorbenen bei der Gründung der Republik hervorhob.

Großbritannien.

Im Oberhause interpellierte am Freitag Lord Roseberry über die Beweggründe und den Zweck der Ausdehnung der Sudan-Expedition. Nach den offenen Erklärungen, welche Premierminister Lord Salisbury abgab, erstrebt die Regierung die Wiedereroberung des Sudan und die Zertrümmerung der Chalifenherrschaft.

Afrika.

Nach einer Depesche aus Massauah werden von dem italienischen Expeditionskorps blos das 19. Bataillon Infanterie, das 3. Bataillon Bersaglieri, das 3. Bataillon Alpenjäger, die 4. und 6. Batterie Feldartillerie und die 4. Kompagnie der Genietruppen in Afrika verbleiben.

Provinzielles.

Schönsee, 12. Juni. Heute Nachmittag wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Arbeiter Novak überfahren. Der mit Kohlenabladen beschäftigte Mann hatte sich anscheinend zu einem Mittagsschläfchen unter den Eisenbahnwagen gelegt. Als die Wagen rangirt wurden, wollte er unter dem Wagen hervorkriechen, wurde aber von den Rädern erfaßt und getötet.

Culmsee, 13. Juni. Auf telegraphische Anordnung der Staatsanwaltschaft in Thorn ist der vor sieben Wochen unter dem Verdacht, ein Sittlichkeitsvergehen begangen zu haben, in Untersuchungshaft genommene frühere Schuldiener Schulz am Donnerstag auf freien Fuß gesetzt worden. Sch. hat durch die Inhaftnahme seine hiesige Stellung verloren.

d **Culm,** 14. Juni. Zum heutigen 4. Bezirksfest der Kriegervereine des Bezirks Thorn waren 58 Vereine (darunter Thorn, Landwehr- und Kriegerverein, Podgorz, Briesen, Schönsee, Hohenkirch, Damrau, Brosowo, Kl. Czyste, Culmer Stadtniederung, Wilhelmsau, Kgl. Neudorf) mit ungefähr 600 Mitgliedern erschienen; die Zahl der erschienenen auswärtigen Kameraden betrug 450. Um 10 Uhr fand die Begrüßung der auswärtigen Vereine, darauf die Delegirtenversammlung im Vereinslokale von Kleinschmidt statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Landgerichtsrat Schulz I, Hauptmann der Landwehr, und nach Feststellung der Präsenzliste wurde der Geschäftsbericht erstattet. Darnach sind 7 neue Vereine mit ungefähr 500 Mitgliedern dem Bezirksverbande beigetreten. Der bisherige Vorsitzende wurde wiedergewählt, zu dessen Stellvertreter wurde Herr Bürgermeister Hartmann-Schönsee gewählt. Ferner wurden die Herren Matthäe-Thorn und Becker-Thorn als Schriftführer bezw. Stellvertreter, Postvorsteher Schulz-Thorn und Schmidt-Podgorz als Kassenführer bezw. Stellvertreter und als Beisitzer Hauptmann Krüger und Lehrer Utke-Gurske gewählt. Der nächste Bezirkstag pro 1897 findet in Schönsee statt. Nach der Delegirtenversammlung fand im Kaiser Wilhelm-Schützenhause das Festdiner statt. Der Bezirksvorsitzende brachte das Kaiserhoch aus. Oberlehrer Marschall, Vorsitzender des Culmer Vereins, toastete auf die auswärtigen Kameraden, der Vorsitzende des Damerauer Vereins auf den Culmer Verein, Postdirektor Gamradt-Culm schilderte mit begeisterten Worten das Wachstum des Thorner Bezirksvereins. Nun erfolgte der Festmarsch zum Kriegerdenkmal, wo Herr Marschall der gefallenen Helden in fremder Erde gedachte und ihrem Andenken einen Kranz weihte. Die Kapelle intonirte: „Ich hatt' einen Kameraden." Am Kaiser Friedrich-Denkmal widmete Herr Oberlehrer Dr. Serres-Culm herzige Worte dem verklärten Geiste Kaiser Friedrichs und legte einen Kranz nieder. Unter Böllerschüssen wurde das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen. Im Schützengarten sprach der Vorsitzende des Bezirksvereins mit begeisterten Worten über den Wert der Kriegervereine und teilte mit, daß der Bezirkstag beschlossen habe, für hervorragende Thätigkeit im Kriegerverein dem Culmer Verein einen Fahnennagel zu verehren mit dem Wahlspruche: „Mit Herz und Hand dem Vaterland." Darauf fand Konzert mit reichhaltigem Programm statt, den Schluß bildete Tanz.

Culm, 12. Juni. Unser Bahnhof wird in nächster Zeit mit Gasbeleuchtung versehen werden. Zu dem 21. Juni cr. hierselbst stattfindenden polnischen Gauturnfest, wobei die neugestiftete Fahne des im vorigen Jahre hierselbst gegründeten polnischen Turn-Vereins „Sokol" eingeweiht wird, werden große Vorbereitungen getroffen. Von auswärts werden viele Polen erwartet. Die Fahne trägt auf der einen Seite einen großen gestickten Falken mit Hanteln und der Inschrift „dem polnischen Turnverein gewidmet, die Polinnen." Die Fahne wurde von hiesigen polnischen Damen angefertigt.

Elbing, 12. Juni. Endlich ist es gelungen, die Mörder des Hausdieners Gottfried Neuber zu ermitteln und zu verhaften. Es sind vier Arbeiter aus Pangritz-Kolonie. Die Verhafteten sind bereits oftmals vorbestraft. Das benutzte Dolchmesser ist auf den St. Annenkirchhof geworfen worden. Zwei der Verhafteten wurden heute unter sicherer Deckung auf den Kirchhof geführt, das Dolchmesser wurde indessen nicht aufgefunden.

Marienwerder, 13. Juni. Wie die „N. W. M." erfahren, ist am 11. d. M. die Gemahlin des früheren Regierungspräsidenten Frhrn. v. Massenbach in einer Anstalt zu Eckerberg bei Stettin, wo sie über 3 Jahre Heilung von schweren Leiden suchte, gestorben. Die Verblichene war eine Frau, deren Wirken auf allen Gebieten christlicher Liebesthätigkeit hier in dankbarem Andenken steht.

Lautenburg, 13. Juni Unter den Kandidaten, welche in Danzig letzthin die Rektor-Prüfung bestanden, befindet sich auch Herr Lehrer Edmund Legal aus Berlin, der früher in Lautenburg war.

Riesenburg, 12. Juni. Durch einen bedauerlichen Unfall hat hier ein erst 15jähriger Knabe seinen Tod gefunden. Ein Neffe des Ackerbürgers K. diente bei diesem als Hütejunge. Gegen den ausdrücklichen Befehl des Onkels machte sich der Junge beim Eggen zu schaffen. Hierbei zog er sich eine arge Verletzung zu, indem ihm eine Wade durch eine Eggenzinke aufgeschlitzt wurde. Nach einigen Tagen starb er, obwohl sofort vom Arzt ein Verband angelegt worden war. Ob in diesem Falle eine Blutvergiftung vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Westpreußische Gewerbeausstellung zu Graudenz.

Unsere Nachbarstadt Graudenz hatte am gestrigen Sonntag ein Festkleid angelegt, galt es doch der Eröffnung der mit glücklichem Erfolg ins Werk gesetzten Gewerbeausstellung, welche auf dem unmittelbar an die Stadt grenzenden Terrain des Tivoli-Etablissements und den anschließenden Flächen ihren Platz gefunden.

Nachdem sich von 11 Uhr ab die geladenen Ehrengäste, unter diesen auch die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli und Vorsitzender der Handelskammer H. Schwartz jun. von hier, sowie die Komiteemitglieder unter der Veranda des Tivoligartens eingefunden und die Gewerke und Innungen mit ihren Fahnen vor dem Rednerpodium Aufstellung genommen, wurde 1/2 12 Uhr die Eröffnungsfeier von der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin mit dem von ihrem Dirigenten Herrn Nolte komponirten „Ausstellungsmarsch" und dem von der Graudenzer Liedertafel vorgetragenen Mozart'schen Liede „O Schutzgeist alles Schönen" eingeleitet.

Hierauf betrat Herr Justizrat Kabilinski das Redner-Podium, welcher in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ausstellungs-Komitee's der „Gr. Ausst.-Ztg." zufolge folgende Begrüßungs-Ansprache hielt:

Hochgeehrte Festversammlung!

So darf ich Sie ja bezeichnen, die Sie heut von nah und fern zusammen gekommen sind, um an der Feier der Eröffnung der Westpr. Gewerbe-Ausstellung teilzunehmen. Namens des Komitees heiße ich Sie Alle herzlich willkommen! Der heutige Tag ist für uns, zumeist für Graudenz, aber auch für ganz Westpreußen ein wahrer Festtag! Das Gewerbe der Provinz ist aufgerufen, um in edlen Wettkampf zu treten und seine Leistungsfähigkeit darzulegen, freilich auch die Grenzen der letzteren erkennen zu lassen, zugleich aber Anregung wie Belehrung für den Kampf um das Dasein, aber auch für die Verschönerung und Verbesserung der allgemeinen Lebensverhältnisse zu schöpfen.

Ihre zahlreiche Beteiligung legt Zeugnis von dem lebhaften Interesse ab, das man allgemein dem gemeinnützigen Unternehmen entgegenbringt; es legt uns aber auch den Wunsch nahe, daß das Werk, welches heut Ihren Blicken sich erschließen soll, Ihren Erwartungen entsprechen möge. Dies wird — wie wir hoffen — geschehen, wenn Sie bei der Beurteilung des Werkes den richtigen Maßstab anlegen. Sie dürfen vielleicht etwas mehr erwarten, als vor jetzt elf Jahren, da an dieser selben Stelle eine Gewerbeausstellung von drei Wochen Dauer für die 5 Kreise Graudenz, Thorn, Culm, Schwetz und Strasburg eröffnet wurde, obwohl jener Ausstellung von zuständigen Seiten die höchste Anerkennung zu Teil geworden. Das aufstrebende Graudenz hat seine Ziele erweitert, es hat nicht nur diese fünf Kreise, sondern ganz Westpreußen in die Ausstellung hineingezogen. Und doch soll es keine Provinzial-Ausstellung in dem üblichen Sinne sein: denn dazu hätten wir für eine vollzählige Beteiligung der Großindustrie Sorge tragen müssen, und so weit gehende Veranstaltungen bleiben unserer Provinzialhauptstadt Danzig vorbehalten. Unsere Aufgabe war vielmehr, das Kleingewerbe von Westpreußen zu sammeln, aufzumuntern und diesem die Beteiligung bei einer größeren Ausstellung zu ermöglichen. Auf eine vollzählige Beteiligung sämtlicher Kreise war freilich, obwohl Graudenz so ziemlich in der Mitte von Westpreußen liegt, bei der Natur der kleingewerblichen Betriebe unserer Provinz nicht zu rechnen. Es sind aber doch fast alle Zweige der kleingewerblichen Betriebe vertreten und das Ganze wird ein ziemlich klares Bild unseres Gewerbes ergeben. Es wird ihnen dabei interessant sein, zu sehen, daß auch die Großindustrie nicht ganz unthätig bei Seite gestanden, sondern mit sehr bedeutenden Betrieben vertreten ist und durch ihre Beteiligung die Arbeiten unserer Ausstellung wesentlich erhöht hat. Schauen Sie bald selbst und bringen Sie uns bei der Beurteilung Wohlwollen entgegen. Das Komitee hat sich redlich bemüht, das Beste in dem angegebenen Rahmen freilich nur nach Maßgabe des eigenen Könnens zu schaffen. Es ist uns aber hierin von allen Seiten, vor Allem bei den Behörden, das weiteste Entgegenkommen gezeigt worden, und ich kann es wohl sagen, daß wir ohne dieses sehr bald die sehr engen Grenzen unseres Könnens erreicht hätten. Es liegt mir die angenehme Pflicht ob, allen Denen, die uns in unserm Unternehmen förderlich gewesen, den innigsten Dank auszusprechen, vor Allem unserem hochverehrten Herrn Ehrenpräsidenten, Excellenz v. Goßler, dessen schnellbereite Zusage zur Uebernahme des Ehrenpräsidiums uns von vornherein Mut und Hoffnung einflößte, dem hochverehrten Herrn Regierungspräsidenten v. Horn, der mit warmem Interesse die fortschreitenden Vorarbeiten verfolgte und auch Komiteesitzungen beiwohnte, sodann den Behörden der Kgl. Regierung, der Kgl. Eisenbahndirektion, der Provinzial-Verwaltung, den Stadtgemeinden und Kreiskommunen, welche uns zur Sicherstellung des Unternehmens Beihilfen gewährten und gleicher Weise, wie eine große Anzahl gemeinnützig denkender Mitbürger, Garantien übernahmen; ihnen Allen sei inniger Dank.

Nicht unerwähnt darf ich an dieser Stelle lassen, daß neben dieser Veranstaltung noch ein anderes Werk heut seinen Geburtstag feiert, welches vom Komitee eingeleitet worden und mit der Ausstellung innig zusammenhängt, das ist die Graudenzer Straßenbahn. Diese erscheint zunächst gewissermaßen als ein Zubehör der Ausstellung, die ohne sie an Bedeutung für das Publikum und eventl. für die Stadt Graudenz erheblich eingebüßt hätte, ist aber an sich ein selbständiges Unternehmen, welches bestimmt ist, der Stadt Graudenz für die Dauer zum Segen zu gereichen. Auch hier haben wir sehr vielen Personen und Behörden zu danken. Ich würde nicht fertig werden, wenn ich alle anführen wollte, die uns hier geholfen und denen wir Dank schulden, so viele sind ihrer. Und nun wende ich mich an Ew. Excellenz unsern Herrn Ehrenpräsidenten, mit der ehrfurchtsvollen Bitte, die Westpreußische Gewerbeausstellung für eröffnet zu erklären.

Herr Oberpräsident v. Goßler ergriff hierauf das Wort zur Eröffnungsrede:

„Verehrte Anwesende!

Als vor 18 Jahren die Provinz Westpreußen ihre kommunale Selbständigkeit erlangte, machte sich bald das Bedürfnis geltend, eine Heerschau zu halten über die noch schlummernden Kräfte. Es ist ein Verdienst des Westpreußischen Zentral-Gewerbevereins, diese Kräfte geweckt zu haben und Gewerbe-Ausstellungen ins Leben zu rufen. In der Reihe dieser Ausstellungen ist die heutige die sechste, sie ist aber auch die erste, die ohne unmittelbaren Einfluß des Zentral-Gewerbevereins weit über einen kleinen Kreis hinausgegangen ist und die ganze Provinz in ihren Bezirk einbezogen hat.

Aus der Rede des Herrn Vorredners klang ein leiser Ton der Klage in der Entschuldigung heraus, daß nicht alle Kreise der Provinz heute hier vertreten sind und namentlich der Großbetrieb die Ausstellung nicht ausreichend beschickt haben. Wir wollen uns aber mit der Thatsache trösten, daß heute die doppelte Anzahl von Ausstellern wie hier vor etwa 11 Jahren und die dreifache wie vor Jahren in Konitz vertreten ist. Die Ausstellung ist aus der unmittelbaren Bewegung der beteiligten Kreise hervorgegangen, getragen von den Sympathien der Bevölkerung dieser mächtig aufstrebenden Stadt.

In einer Provinz wie Westpreußen, die im wesentlichen gegründet ist auf die Landwirtschaft, ist die Herausbildung eines richtigen Verhältnisses zwischen Landwirtschaft und Industrie ein hervorragendes Bedürfnis. Viele von uns, die im Osten aufgewachsen sind, sind der Meinung, daß es zwischen Industrie und Landwirtschaft nur wenig Berührungspunkte gebe. Wie hat sich das in der Gegenwart geändert. Der landwirtschaftliche Betrieb gewinnt immer mehr den Charakter der Industrie. Der Dampf ist schon seit lange der Freund der Landwirtschaft und schon reicht ihr die Elektrizität ihre mächtige Hand.

In wenigen Tagen werden Sie auf der hiesigen Ausstellung Molkereibetriebe und als deren Produkte Butter und Käse sehen, heute bereits Erzeugnisse einer sehr komplizirten maschinellen Thätigkeit. In allen Kreisen der Landwirtschaft wächst das Verständnis dafür, daß durch Fabrikbetrieb die Produkte der Landwirtschaft veredelt werden, wie wir es bei der Mühlenindustrie, der Spiritusbrennerei, Kartoffelstärke- und Zuckerfabrik täglich sehen. Das Erstarken der Tabaksindustrie hat ein mächtiges Anwachsen des Tabaksbaues hervorgerufen. Das Gebiet des Obstbaues, der Konserven-Erzeugung, sowie auf dem Gebiete der Nebenbetriebe der Landwirtschaft, wie Ziegeleien, Thonwarenfabrikation, die Verarbeitung des Torfes, hat immer weitere Ausdehnung gewonnen. In der Holzindustrie ist im Interesse der Landwirtschaft noch viel zu leisten möglich. Neuestens eröffnet sich uns ein wunderbarer Blick in die Zukunft. Unser Kartoffelbranntwein verspricht die Unterlage einer neuen Beleuchtungs-, vielleicht einer neuen Krafterzeugungsquelle zu werden.

Diese Ausstellung wird, so wünschen wir, die Verbindung zwischen Industrie und Landwirtschaft in Westpreußen immer mehr fördern. Wir wünschen, daß unser geliebtes Westpreußen neue Anregungen und Vorteile von dieser Ausstellung empfangen und die Ausstellung dazu führen möge, daß in Westpreußen immer mehr neue Industriezweige Platz finden, wir wünschen, daß die Ausstellung in der blühenden, aufstrebenden Stadt Graudenz eine neue Phase der reichen Entwickelung inauguriren möge. Wir wünschen, daß die Herren, die mit Daransetzung aller ihrer Kräfte das Werk zu Stande gebracht haben, reiches Gelingen und vollen Lohn finden mögen. Mit diesem Wunsche erkläre ich die Westpreußische Ausstellung 1896 für eröffnet."

Herr Justizrat Kabilinski brachte hierauf das begeisterte Aufnahme findende Hoch auf Se. Majestät Kaiser und König Wilhelm II. aus und nach einem Schlußgesang der Liedertafel begann Herr Oberpräsident v. Goßler mit den Ehrengästen und Komiteemitgliedern den Rundgang durch die Ausstellung. Se. Exzellenz besichtigte die ausgestellten Arrangements sehr eingehend. Nach Beendigung des Rundganges fand eine Festtafel im Saale des Tivoli statt.

Um $1\frac{1}{2}$ Uhr wurde der Eintritt in die Ausstellung für die Besucher freigegeben und bald füllten sich trotz der sengenden Glut der weite Platz und seine Gebäude. Von 5 Uhr ab fand Doppelkonzert statt.

Zwei Tage vor der Eröffnung zeigten die Ausstellungsgebäude noch bedenkliche Lücken, sehr wenige Aussteller waren vollständig fertig mit ihren Arrangements, Berge von Kisten harrten noch ihrer Entleerung und immer neue Fuhren langten an, so daß mon an der Vollendung der Arbeiten bis Sonntag zweifeln konnte. Der Anspannung aller Kräfte gelang es aber in angestrengtester Arbeit, beinahe Alles zu bewältigen, so daß die Ausstellung ein ziemlich fertiges Bild bietet.

Unsere Stadt Thorn ist auf der Ausstellung würdig vertreten, wir zählten ungefähr 20 Aussteller von hier.

Im Ganzen macht der ungefähr 40 000 Quadratmeter umfassende Ausstellungsplatz mit seinen vielen zum Teil recht hübschen Gebäuden einen vorzüglichen Eindruck und bietet die Ausstellung selbst in 18 verschiedenen Gruppen des Interessanten und Sehenswerten übergenug, so daß der Besuch derselben als lohnend empfohlen werden kann. Möge das Resultat der Ausstellung ein segenbringendes sein für unser des Aufschwungs bedürftiges westpreußisches Gewerbe.

Lokales.

Thorn, 15. Juni.

— [Gedächtnisfeiern] fanden heut am Todestage des Kaisers Friedrich III. in den Schulen statt. Im königl. Gymnasium hielt der Primaner Kaschade II die Gedächtnisrede, in der höheren Töchterschule Frl. von Mühlbach.

— [Offiziertischgelder.] Laut Erlaß des Finanzministers sind die Offiziertischgelder im Sinne der preußischen Steuergesetzgebung nicht als Dienstaufwandsentschädigung anzusehen und daher in vollem Umfange steuerpflichtig. Die Veranlagungskommission sowie die Berufskommission für die Einkommensteuer sind in diesem Sinne verständigt worden.

— [Westpreußisches Provinzial-museum.] Frau Präsident Eggert, geb. Rümker in Erfurt, hat aus dem Nachlaß ihres 1895 in Adelaide gestorbenen Sohnes eine sehr umfangreiche Sammlung verschiedenartiger Geräte, Waffen, Kleidungsstücke 2c. von Insulanern der Südsee dem Westpreußischen Provinzial-Museum in Danzig zum Geschenk gemacht. Herr Karl Eggert lebte 10 Jahre als Kaiserlicher Konsulatsbeamter auf Samoa und den Marschallsinseln und hat in dieser Zeit mit vielem Eifer und Geschick jene Gegenstände gesammelt. Diese sind teilweise noch vor Einführung europäischer Handelsartikel dort im Gebrauch gewesen und erinnern nach Material und Technik an vorgeschichtliche Gegenstände unseres eigenen Gebietes. Diese wertvolle Schenkung ist um so freudiger zu begrüßen, als heutzutage selbst die Eingeborenen der entlegensten Inseln immer mehr von fremder Kultur berührt und beeinflußt werden, sodaß ihre alten Sitten und Gebräuche in raschem Schwinden begriffen sind.

— [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Die wegen des Besuchs der geographischen Gesellschaft zu Greifswald verschobene Vorstands-Sitzung des westpreußischen Fischerei Vereins ist jetzt auf den 24. Juni in Danzig anberaumt worden. Auf der Tagesordnung stehen neben verschiedenen geschäftlichen Angelegenheiten Referate über die Gewerbe-Ausstellung in Berlin, Verhandlungen über Aenderung der Schonzeiten, über Satzfische 2c., Beschluß über eine Ausfahrt des Vereins. Nach der Sitzung soll ein Fischessen in Walters Hotel stattfinden.

— [Nivellierungsergebnisse der Landesaufnahmen]. Der Minister der öffentlichen Arbeiten macht die Behörden darauf aufmerksam, daß vom Werke: „Die Nivellimentsergebnisse der Trigonometrischen Abteilung der Landesaufnahme“ die Hefte 1, 2, 3 und 4, umfassend die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern und Posen erschienen und durch die Hofbuchhandlung von Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße Nr. 68—71, zu beziehen sind.

— [Eingegangene Fabrik.] Vor etwa 4 Jahren wurde hart am Bahnhof Schirpitz eine chemische Fabrik erbaut, in welcher aus Baumstubben medizinische Chemikalien hergestellt wurden. Anfangs rentierte sich die Fabrik; der Unternehmer ging mit dem Plane um, die Fabrik zu vergrößern, verbesserte Maschinen anzuschaffen. Man hegte nur die Besorgnis, daß die in Betracht kommenden Oberförstereien Wudek und Schirpitz nicht genug Rohmaterialien würden liefern können. Geschulte Arbeiter waren vorhanden, da stockte der Absatz, und jetzt werden die sämtlichen Fabrikgebäude auf den Abbruch zum Verkauf gestellt.

— [Der Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes] wird am 2. und 3. August in Coburg abgehalten. Aus dem Geh. Zivilkabinett ist dem Vorstand folgendes Schreiben zugegangen: „Dem Bundesvorstand beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 23. Mai ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich nicht unterlassen habe, Sr. Majestät dem Kaiser und König den Geschäftsbericht des deutschen Kriegerbundes für 1895 zu unterbreiten. Seine Majestät geruhten von dem Berichte mit Befriedigung Kenntnis zu nehmen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß der deutsche Kriegerbund, der unter seinem bisherigen hochverdienten Vorsitzenden, dem General-Lieutenant z. D. v. Reuthe-Fink so ausgezeichnete Erfolge, besonders auch in der Fürsorge für die bedürftigen Kameraden und ihre Hinterbliebenen, erzielt habe, auch unter dessen Nachfolge kräftig blühen und gedeihen möge.“

— [Der Männergesangverein „Liederfreunde“] beging am vergangenen Sonnabend im Schützenhause sein viertes Stiftungsfest, bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert mit nachfolgendem Tanz. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und wies durchweg Werke unserer besten Komponisten auf. Die Gesänge zeichneten sich unter der Direktion des Herrn Steuersekretär Ulbricht, wie zu erwarten war, durch vorzüglichen Vortrag, schöne Nuancirung und deutliche Textaussprache aus und fanden deshalb allseitigen Beifall. Auch die Musikstücke, deren Auswahl ebenfalls eine sehr gute war, wurden von der Kapelle des Fußart.-Rgts. Nr. 15 vorzüglich zu Gehör gebracht. Leider war der Besuch nur ein sehr mäßiger.

— [Radwettfahren.] Am letzten Sonntag beteiligten sich verschiedene Mitglieder vom Radfahrerverein „Vorwärts“ an dem Wettfahren auf der Bromberger Rennbahn. Es waren 14 Mitglieder hinübergefahren und beteiligten sich fünf hiervon an dem ausgeschriebenen Vereinsfahren und drei an anderen öffentlichen Rennen. Das Resultat ist ein recht günstiges. Im Vereinsfahren (2000 Meter) siegten 1. Becker, 2. Stryk, 3. Tornow. Im Versuchsfahren, das auch von auswärtigen Fahrern bestritten wurde und 10 Nennungen hatte, gingen als erste durch's Ziel: 1. Stryk, 2. Becker, 3. Wilhelmy-Bromberg. Bei diesem Rennen stürzten Weckmann-Posen und Marschner Bromberg. Beim Landsturmfahren, das nur für Fahrer über 32 Jahre offen war, beteiligte sich Tornow und langte als dritter mit 1/2 Länge hinter dem Ersten an. Im Vorgabefahren waren unter 12 Nennungen zwei von Mitgliedern des Radfahrerverein „Vorwärts“, davon mußte Becker, dem eine Vorgabe von 120 Meter bewilligt war, ausscheiden, weil vom Malmann Protest erhoben wurde, und startete daher nur Stryk mit einer Vorgabe von 120 Meter und erlangte den zweiten Platz; den ersten Platz sicherte sich Neumann-Schleusenau (70 Meter) mit 1/4 Länge. Dritter wurde Müller-Nakel. Es freut uns, daß Stryk und Becker, die sich schon bei dem letzten Rennen als gute Fahrer zeigten, auch bei auswärtiger Konkurrenz ehrenvoll abschnitten. Auch die Leistungen von Tornow sind anzuerkennen.

— [Der Ruderverein] feierte gestern sein Anrudern. Das Ziel war Leibitsch. Bei der sehr starken Strömung und den vielen Windungen der Drewenz machte die Strecke hohe Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Ruderer sowohl als der Steuerleute. Die Mannschaften kamen in 6 Booten, darunter ein Achter mit der aus Primanern des Gymnasiums bestehenden Jugendabteilung, arg verbrannt, aber in bester Verfassung an. In dem zur Verfügung gestellten Mühlenpark hatten sich die Angehörigen und Gäste zahlreich eingefunden, und es entwickelte sich bei herrlichem Wetter in den schönen Parkanlagen ein vergnügtes Treiben, bei dem die Stunde, in der die Heimkehr angetreten werden mußte, wohl allen Teilnehmern viel zu schnell heranrückte.

— [Ein fürchterlicher Gestank] entströmte gestern Morgen den Gulis und Steigeschachten in der Baderstraße und Jesuitenstraße, der im Laufe des Vormittags beseitigt wurde.

— [Dem Hydranten] an der Artilleriekaserne entströmte heute ein Wasserstrahl, infolge Undichtigkeit. Der Schaden wurde bald reparirt.

— [Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 20 Grad R. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— [Gefunden] 1 blaugeränbertes Taschentuch gez. E., beim Ausfluge der höheren Töchterschule in Ottlotschin; 1 weißes Taschentuch, gez. R. B., in Ottlotschin; 1 gelbmetallener Ring auf der Baderstraße; 1 Theelöffel aus Nickel und 1 roter Sonnenschirm auf dem Bromberger Glacis; 1 Packet mit drei Kisten Zigarren, beim Korbmacher Modniewski liegen geblieben.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 12 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,56 Meter.

Podgorz, 13. Juni. Ein Arbeiter bearbeitete einen Blindgänger mit dem Hammer, um die Messingteile abzunehmen. Auf die Gefahr von Passanten aufmerksam gemacht, erwiderte er diesen mit Grobheiten, erst ein Polizeibeamter legte ihm die gefährliche Arbeit. — Die gestern nachmittag stattgefundene Feier der Grundsteinlegung zur hiesigen evangl. Kirche wurde mit dem Choral „Lobe den Herrn“ eingeleitet, worauf Herr Pfarrer Endemann das Gebet sprach. Nach der Motette „Herr Deine Güte reicht so weit“ sprach der Geistliche über die Bibelstelle 1. Könige 5. 5, worauf der gemeinschaftliche Gesang „Eine feste Burg ist unser Gott“ folgte. Nachdem noch die Urkunde durch Herrn Bürgermeister Kühnbaum verlesen, folgten die Vermauerung der Kapsel mit den Dokumenten und die üblichen drei Hammerschläge und Gedenksprüche. Der Festakt wurde mit der Motette: „Du Hirte Israels“, Gebet und Segen sowie dem gemeinschaftlichen Gesange „Unsern Ausgang segne Gott“ geschlossen. — Postgehilfe Pawlowski ist von hier nach Siemonsdorf versetzt.

Kleine Chronik.

* Das Kaiserpaar wohnte am Sonnabend Nachmittag von halb 6 Uhr ab dem Schülerrudern in Grünau bei, folgte auf der „Alexandria“ den Booten und beobachtete mit sichtlichem Interesse die Anstrengungen der jungen Ruderer, von denen nach 8 Min. 29 Sek. die Mannschaft des Luisenstädtischen Realgymnasiums mit drei Längen gegen die des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums siegte, der in kurzem Abstand die Friedrichs-Realgymnasiasten folgten. Den Siegern überreichte der Kaiser die silberne Medaille mit den Worten: „Hier, das ist der Lohn für Eure Arbeit“, während die Kaiserin einen silbernen Humpen überreichte.

* Am Freitag Abend teilte Ingenieur Dr. Lewy in Berlin der dortigen Physiologischen Gesellschaft die neueste Beobachtung mittelst Röntgenstrahlen zur Kenntnisnahme mit. Den jüngsten Bemühungen ist es gelungen, mit Hilfe des Fluorescenzschirmes ein Abbild der inneren Organe in Bezug auf ihre Lage, Größe und mechanische Arbeitsleistung zu gewinnen, indem der ganze Mensch durchleuchtet wird, die Schatten der verschiedenen dichten Körperteile auf den Schirm fallen und hier von mehreren Beobachtern gleichzeitig wahrgenommen werden können. Dr. du Bois-Reymond und Prof. Grunmach, die den Redner bei seinen Arbeiten unterstützten, berichteten, daß es gelungen sei, die Halsorgane wie Kehlkopf, Zungenbein und auch den Magen zu sehen. Die verschiedenen Darmabschnitte sind zu wenig different, um sich deutlich zu präsentiren. Bei einem 15jährigen Mädchen wurde der Magen durch eine Brausemischung angefüllt, und dadurch gelang es, das Organ mit allen seinen Teilen sichtbar zu machen. Prof. Grunmach hatte aber auch pathologische Zustände am Menschen sich zugänglich zu machen gesucht. Bei einem früher an Schwindsucht und Lungenblutungen erkrankten Menschen sah er an einzelnen Stellen, wo die wegen ihrer Lichtdurchlässigkeit unsichtbaren Lungen liegen sollen, drei bis vier dunkle Partien, welche Verkalkungen der früher tuberkulösen Lungenteile darstellen. Im Herzen eines Mannes fanden sich da, wo die Kranzarterien liegen, dunkle Strichelungen, die sich von der dunklen Herzmasse scharf abhoben; sie deuten auf eine Verkalkung der betreffenden Herzgefäße hin, verursachten aber bisher keine Erscheinungen und waren deshalb klinisch noch nicht diagnostizirt. An der Richtigkeit dieser Auffassung war um so weniger zu zweifeln, als auch die Pulsadern am Handgelenk fühlbar hart waren und sich als sichtbare Linien neben der Elle und Speiche auf der Photographie erkennen lassen.

* In Posen wurde am Sonnabend früh 5 Uhr der Schutzmann Ruhnke auf offener Straße während der Ausübung des Patrouillendienstes ohne Veranlassung durch einen Revolverschuß in den Rücken schwer verletzt. Als Thäter wurde der 25jährige Maler Mazurowich verhaftet. Derselbe ist ein stellenloser junger Mann, der am Verfolgungswahn leiden soll. Dem verwundeten Schutzmann, dessen Befinden sich im Krankenhause besserte, ist er fremd.

Holztransport auf der Weichsel
am 13. Juni.

L. Gasiorowski durch Sziffmann 4 Traften 470 Kiefern-Rundholz, 1705 Rundtannen; M. Solnicki durch Sziffmann 2 Traften 726 Kiefern-Rundholz, 267 Rundtannen.

Telegraphische Börsen-Depesche.
Berlin, 15. Juni

Fonds: schwächer.

		15. Juni	13. Juni
Russische Banknoten		216,45	216,75
Warschau 8 Tage		216,10	216,05
Preuß. 3% Consols		99,80	99,80
Preuß. 3 1/2 % Consols		104,70	104,60
Preuß. 4% Consols		105,75	105,80
Deutsche Reichsanl. 3%		99,50	99,50
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 %		104,40	104,40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %		67,40	67,40
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. ll.		100,10	100,10
Diskonto-Comm.-Antheile		208,10	207,75
Oesterr. Banknoten		170,05	170,10
Weizen:	Juni	148,00	148,50
	Juli	146,50	147,75
	Loco in New-York	71 7/8	72 3/4
Roggen:	loco	116,00	118,00
	Juni	113,00	113,40
	Juli	113,00	114,00
	Sept.	114,25	115,25
Hafer:	Juni	124,50	124,00
	Juli	122,75	122,75
Rüböl:	Juni	45,20	45,20
	Okt.	45,20	45,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	34,00	33,90
	Juni 70er	38,40	38,30
	Sept. 70er	38,80	39,00
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 pCt.		—,—	101,50

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2 %, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.
Königsberg, 15. Juni.
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont.	50er 53,00 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting.	70er 33,00 „	32,50 „	32,60 „
Juni	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Petroleum am 13. Juni, pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 10,25
Berlin „ „ 10,05

Neueste Nachrichten.

Wien, 14. Juni. Die für Teplitz verbotene Sokolfeier soll czechischen Blättern zufolge am 15. und 16. d. Mts. hier unter dem Protektorat des Grafen Harrach abgehalten werden. Die Blätter fordern zu einer großen Beteiligung seitens der böhmischen, mährischen und schlesischen Czechen auf.

Paris, 14. Juni. Dem Vernehmen nach ging dem ehemaligen französischen Botschafter am Berliner Hofe Herbette vom Fürsten Bismarck ein vom 26. Mai datirtes Schreiben zu, worin der erste deutsche Reichskanzler dem Botschafter für die Unterstützung dankt, die er ihm in der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zuteil werden ließ.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen.

Thorn, den 14. Juni 1896.

Gymnasial-Oberlehrer **Isaac** u. Frau



Heute Vormittag 10 Uhr starb plötzlich meine inniggeliebte Schwester, unsere gute Tante und Nichte

Ida von Kurowski

im Alter von 67 Jahren

Dieses zeigt tiefbetrübt um stilles Beileid bittend im Namen der Hinterbliebenen an

Thorn, den 14. Juni 1896.

Louise von Kurowski.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. d. Mts., Nachmittag 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Heute früh 1 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann

Carl Zahn

im Alter von 56 Jahren, was hiermit um stille Teilnahme bittend anzeigt

Thorn, den 15. Juni 1896.

Hennriette Zahn.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Neust. Kirchhofes aus statt.

Wasserleitung.

Mit der Aufnahme der **Wassermesserstände** für das 2. Vierteljahr d. Js. wird am **15. d. Mts.** begonnen und werden die Hauseigenthümer hiermit ersucht, die Zugänge zu den betreffenden Kellerräumen für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Thorn, den 13. Juni 1896.

Der Magistrat.
Stadtbauamt II.

Bekanntmachung.

Das **alte** Schulgrundstück der **IV.** Gemeindeschule **alte** Jakobs-Vorstadt **Nr. 318**n **(Weinbergstraße Nr. 23)** soll, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder, im Wege der Licitation veräußert werden.

Bietungstermin **am 25. Juli 1896 Vorm. 11 Uhr** im Magistratssitzungssaal zu Thorn (Rathaus 1 Treppe).

Die näheren Kaufbedingungen sind in unserem Bau-Amt, Rathaus 2 Treppen, zu erfahren.

Thorn den 26. Mai 1896.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Josephat, Kreis Strasburg**, Band I Blatt 5 auf die Namen des Landwirths **Gustav Vollrath in Josephat** und des Schlächtermeisters **Adolf Pohl in Berlin** eingetragene zu **Josephat** belegene Grundstück

am 29. Juli 1896,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 484,78 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 257 Hektar 35 Ar 20 qm. zur Grundsteuer, mit 869 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages wird

am 29. Juli 1896,
Mittags $12^1/_2$ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden. Die am 19. August 1896 um 10 und $12^1/_2$ Uhr anstehenden Termine sind aufgehoben worden.

Gollub, den 29. Mai 1896.

Königliches Amtsgericht.

K. 2/96.

Tapeten

aus den größten Fabriken billigst bei

J. Sellner, Gerechtestr.

Tapeten und Farbenhandlung.

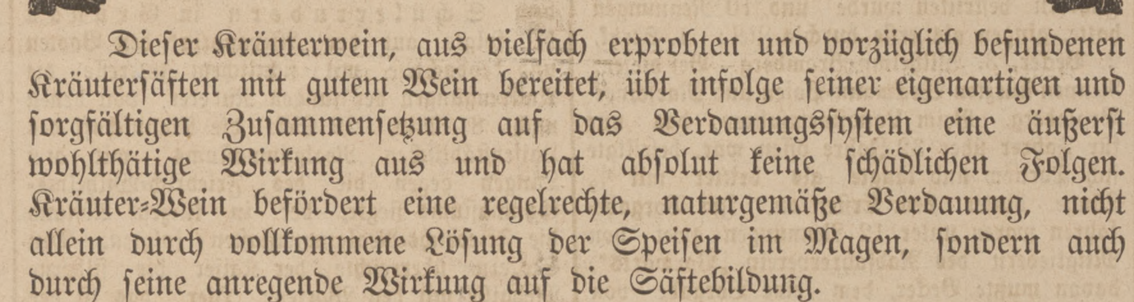
Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.



Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

Thorn, Mocker, Schulitz, Argenau, Gollub, Schönsee, Culmsee, Briesen, Strasburg, Culm, Schwetz, Lissewo, Inowrazlaw, Fordon, Bromberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Verkaufe **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** einen Posten **Wäsche** zu außerordentlich billigen Preisen bestehend in:

Damen-Tag- & Nacht-Hemden, Jacken & Frisiermänteln.

M. Chlebowski.

Nach überstandener, sechsmonatlicher, schwerer Krankheit erlaube mir das hochgeehrte Publikum Thorns und Umgegend, sowie den Behörden, Herren Offizieren, Beamten und Schiffern die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich vom **1. Juli cr.** ab meine **Schmiedewerkstatt und Wagenbau-Anstalt** aus der **Tuchmacherstraße Nr. 1** nach meinem väterlichen Grundstücke **Heiligegeiststraße 6,** der früheren **S. Krüger**schen Wagenfabrik, verlege. Alle **vorkommenden Schmiedearbeiten,** sowie die **Renovirung alter Kutschwagen** und die **Anfertigung aller Arten von neuen Wagen** werden bei mir streng reell, gut und zu möglichst billigen Preisen ausgeführt. **Meine Schmiedewerkstatt in der Tuchmacherstraße habe ich an den Schmied Herrn Karl Fischer abgetreten.**

Thorn, im Juni 1896.

Emil Block, Schmiedemeister und Wagenbauer.



Versand nach allen Teilen des Reiches.

a. in $^1/_1$ u. $^1/_2$ To. oder $^1/_1$ u. $^1/_2$ Hektl., b in Flaschen von ca. $^4/_{10}$ Ltr. Inhalt. Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.



Laden m. anschl. Wohnung Culmerstr. 13 zu erfr. Culmerstr. 11 bei **Günther.**

Ein Laden

mit **Wohnung** vom 1./10. 96 zu vermiethen. **J. Murzynski.**

Eine Wohnung

in der 2. Etage ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen bei

Joh. Kurowski, Neustädt. Markt.

---

1 kl. Wohn. z. v., z. erf. Tuchmacherstr. 10, II.

Möblirtes Zimmer

sofort zu verm. Brückenstr. 16, 4 Tr. Pr. 15 M.

Beim Gebrauch von

Tapeten

lasse man sich die neuest. Muster der

Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

Gustav Schleising

Bromberg (Prov. Posen)

senden. Dieselben sind wegen ihrer unübertroffenen Billigkeit u. Schönheit im In- u. Auslande bekannt, u. werden auf Verlangen überallhin franco gesandt.

Bei **Musterbestellungen** wird um Angabe der Preislage der gewünschten Tapeten ersucht.

Die 1. Etage Brückenstr. 28 vis a vis Hotel schwarzer Adler ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Lichtenberg** Schillerstr. 12, III.

Zahnarzt David

Bachestraße 2, I.

Deutscher

Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Thorn.

Die **„Abteilung für Stellen-Vermittlung"** des Zweigvereinsbezirks Thorn wird von dem Buchhalter Herrn **Voss** hier, in der Expedition der „Thorner Zeitung", geleitet.

Wir bitten, Anmeldungen von Vacanzen und Bewerbungen an denselben gelangen zu lassen.

Die Vermittelung erfolgt für Prinzipale kostenlos.

Auch Nichtmitglieder des Vereins können durch diesen Stellen erhalten.

Der Vorstand.

!!! Neu eröffnet Neu !!!

Billiger

Schuhwaaren-Verkauf.

Jakobsstraße 17,
nahe dem Neustädtischen Markt
werden verkauft:

Artikel	Preis	
Zeugschuhe	2,00	Mk.
Gemsschuhe, Schleife	2,75	„
Roßlederschuhe, Schleife	3,25	„
Kalblackschuhe, Schleife	3,75	„
Schnürschuhe, Lederfutter	3,50	„
Schnürschuhe, Lackblatt	4,50	„
Schnürschuhe, Kalbleder	5,50	„
Satinschuhe, gelb genäht	7,50	„
Damenzugstiefel, Roßleder	3,75	„
Damenzugstiefel, Lackspitze	4,50	„
Damenzugstiefel, Lackblatt	5,50	„
Damenzugstiefel, Kalbleder	6,50	„
Damenzugstiefel, Satin gelb genäht	8,50	„
Herrenschnürschuhe, Lederfutter	4,50	„
Herrenzugschuhe, Lederfutter	5,00	„
Herrengamaschen	4,75	„
Herrengamaschen, glatt	6,50	„
Herrengamaschen, Kalbleder	8,50	„

Ein **möbl. Zimmer** 1 Tr. nach vorn zu vermiethen Schillerstr. 3.

---

1 **möbl. Zimmer,** auf Wunsch Burschengelaß, zu vermiethen Schillerstr 8, 3 Tr.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Culmerstr. 11. III. v.

Ein kl. möblirtes Zimmer

zu vermiethen **Schillerstrasse 3.**

Ein gut **möbl. Zim.** u. Kab. mit Pension sofort z. vermiethen Kulmerstraße Nr. 15. I.

Zur Berliner Ausstellung

sind herrschaftliche **möbl. Zimmer** von einer Thorner Familie für Tage, Wochen u. Monate zu h. Königgrätzerstr. 52, 1, l.

Logis für 2 junge Leute Gerberstr. 27, II.

Mocker Sackgasse 7 u. Sandgasse 7, worauf unkündbares Bankgeld steht, unter leichten Bedingungen **zu verkaufen,** auch Bromberger Vorstadt.

Louis Kalischer.

Der kath. Frauenverein

Vincent a Paulo

veranstaltet am

Sonntag, den 21. d. M.,

einen

BAZAR

zur Unterstützung der Armen.

Milde Gaben bitten gütigst Sonnabend zu Frl. v. **Slaska,** im Hause der Frau **Szyminska,** I. Etage und Sonntag von 11 Uhr ab nach dem Viktoriagarten zu senden. Von 4 Uhr ab:

CONCERT

der Kapelle des 61. Regiments v. d. Marwitz

Entree 20 Pf. Kinder frei.

Schützenhaustheater.

Dienstag, den 16. Juni 1896:

Neues Programm.

Sommerbühne

u. Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.

Theater.

Hermann und Dorothea.
Das Schwert des Damokles.

Die Direktion.

Im Garten des

Variété-Theaters zur „Reichskrone"

Katharinenstraße 7.

Täglich Auftreten von

Spezialitäten 1. Ranges.

(Kapellmeister: Herr **Rössel**).

Täglich neues Programm.

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonntagen des Concerts um 4 Uhr, der Vorstellungen um 7 Uhr.

Entree: nummerirter Platz **50** Pf., unnummerirter Platz **30** Pf.; von 9 Uhr ab **Schnittbillets à 30 und 20 Pf.**

Es ladet höflichst ein **Theel.**

Feinste Gutstafelbutter,

täglich frisch in Kübeln, 4 Kilo Inhalt, 6 M. 50 Pf. frei Nachn. Auch 1 Pfd.-St. geformt versendet

Eckert, Gutsbes., Jedwilleiten, Sköpen.

Feinste dickrückige fette

Matjesheringe

empfiehlt **Moritz Kaliski.**

Geübte Rock u. Taillenarbeiterinnen finden von sofort dauernde Beschäftigung, auch junge Mädchen zum Lernen können sich melden bei **E. Majunke,** Gerechtestraße 30.

Ein junges **Mädchen,** welches Lust hat die Stepperei zu erlernen, kann sich melden Heiligegeiststraße Nr. 19, Hof.

Junge Mädchen zur Erlernung der **Schneiderei** können sich melden bei Geschw. **Zimmermann,** Warschauer Modistinnen.

Neustädtischer Markt Nr. 17, 2 Tr.

Geübte Taillen u. Rockarbeiterinnen f. sich v. sof. melden Neust. Markt 19, III.

Eine perfekte

Köchin

mit guten Zeugnissen kann per sofort oder 1. Juli eintreten bei

Frau **Henriette Chlebowski.**

Eine Amme

von sof. wird gesucht Bromberstr. 41, 1 Tr.

Aufwartemdch. verl. Hundestr. 9, H, l.

Eine ältere eingeführte **Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft** sucht gegen ein Gehalt von 3000 Mk., Reisespesen und Provision einen in der Branche erfahrenen

Reisebeamten.

Herren, welche sich der Branche widmen wollen, finden event. auch Berücksichtigung. Offerten nehmen **Haasenstein & Vogler** A.-G. in **Danzig,** Röpergasse Nr. 6 unt. **H. V. A. G.** entgegen.

Rockschneider

finden dauernd lohnende Arbeit

Thorn. B. Doliva.

Tüchtige Maurer

finden dauerde Beschäftigung beim Eisenbahnbau **Stettin. Tagelohn 4 Mark 80 Pfg., u. Accord mehr.** Zu melden bei **Bauunternehmer F. Reitz in Thorn. Brombergerstraße 35.**

Tüchtige Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim Eisenbahnbau **Stettin. Tagelohn 2 Mar[k] 60 Pfg. bei achtstündiger Arbeitszeit.** Zu melden bei

Bauunternehmer F. Reitz in Thorn. Bromberger Straße 35.

Einen tüchtigen

Hausdiener

sucht **Smolinski's Hotel**
Araberstraße 12.

Ein älterer Laufbursche

wird zum 15./6. gesucht **Rudolf Asch**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.